



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

12. Juni 1984

1000

Ausgestellt

1993 Bern, 22. Mai 1984

Schlussbericht über die erste Session der weltweiten Funkverwaltungskonferenz der UIT über den Kurzwellenrundfunk in Genf (1984)

Aufgrund des Antrags des EVED vom **22. Mai 1984**

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

Vom Schlussbericht über die erste Session der weltweiten Funkverwaltungskonferenz der UIT über den Kurzwellenrundfunk (Genf, 1984) wird Kenntnis genommen.

1. Allgemeines

Vom 10. Januar bis 10. Februar 1984 fand die erste Session der weltweiten Funkverwaltungskonferenz über den Kurzwellenrundfunk, die von der Internationalen Fernstudienunion (UIT) einberufen worden war, die Schweiz nahm mit einer Delegation teil, die der Bundesrat am 19.12.1983 bezeichnet hatte. Leiter der Delegation war Herr Ernst Schwarz, Chef der Abteilung Bau Drahtlose Nachrichtentechnik bei der Überseedirektion PTT.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

2. Ziele der Konferenz und der Schweizer Delegation

Protokollauszug an:

ohne / mit Beilage

V.	z. K.	Dep.	Anz.	Akten
	X	EDA	6	-
		EDI		
	X	EJPD	5	-
		EMD		
	X	EFD	7	-
		EVD		
		EVED	10	-
		BK		
	X	EFK	2	-
	X	Fin. Del.	2	-

Dodis





033.46.10./1983

Ausgeteilt

3003 Bern, 22.Mai 1984

An den Bundesrat

Schlussbericht über die erste Session der weltweiten Funkverwaltungs-konferenz der UIT über den Kurzwellenrundfunk in Genf (1984)

1. Allgemeines

Vom 10. Januar bis 10. Februar 1984 tagte in Genf die erste Session der weltweiten Funkverwaltungskonferenz über den Kurzwellenrundfunk, die von der Internationalen Fernmeldeunion (UIT) einberufen worden war. Die Schweiz nahm mit einer Delegation teil, die der Bundesrat am 19.12.1983 bezeichnet hatte. Leiter der Delegation war Herr Ernst Schwarz, Chef der Abteilung Bau Drahtlose Nachrichtentechnik bei der Generaldirektion PTT.

2. Ziele der Konferenz und der Schweizer Delegation

Das Ziel der Konferenz (1. Session) war im wesentlichen, die technischen und betrieblichen Kriterien festzulegen, die als Grundlagen für die Erstellung einer neuen Planung der Frequenzbänder für den Kurzwellenrundfunk dienen sollen. Die eigentliche Neubelegung der Frequenzbänder ist der zweiten Session im Jahre 1986 vorbehalten.

Der Bundesrat hatte der Schweizer Delegation primär zum Ziel gesetzt, die Minimalforderungen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) sicherzustellen, für eine flexible Planungsmethode einzutreten, sowie eine weltweite Vereinbarung zur Vermeidung gezielter Störungen (Jamming) zu fördern.

3. Ergebnisse der Konferenz

Die Ergebnisse der Konferenz (1. Session) sind im Schlussbericht des Delegationschefs kommentiert. Der Bericht hält im wesentlichen fest, dass die technischen Kriterien und Planungsprinzipien für eine Neubelegung der Kurzwellenbänder nach dem Grundsatz "Gleiche Rechte für alle" erarbeitet wurden. Die Konferenz verabschiedete die Grobstruktur einer Planungsmethode, die wegen der zahlreichen Bedürfnisse und der Komplexität des Verfahrens nur - wenn überhaupt - mit leistungsfähigen Rechnerprogrammen ausgeführt werden kann. In einer Resolution wurden schliesslich alle UIT-Mitglieder aufgefordert, schädliche Störungen zu unterlassen. Der Internationale Ausschuss für Frequenzregistrierung (IFRB) der UIT wurde beauftragt, geeignete Kontrollen zur Identifizierung der Störungen zu veranlassen und zuhanden der zweiten Session einen Bericht zu erstatten.

Generell stellt das Konferenzergebnis einen gangbaren Kompromiss dar, bei dem die Planungsmethoden bis zur zweiten Session im Jahre 1986 durch das IFRB analysiert und getestet werden müssen.

Mit diesem Ergebnis wurden die Schweizer Ziele weitgehend erreicht. Für unser Land dürften weder mit der heutigen noch mit allfälligen künftigen Planungsmethoden Schwierigkeiten zu erwarten sein.

- 3 -

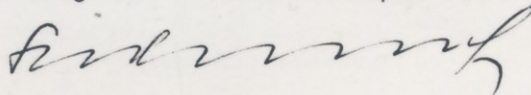
4. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen gestatten wir uns, zu

beantragen:

Der Bundesrat nimmt vom Schlussbericht über die erste Session der weltweiten Funkverwaltungskonferenz der UIT über den Kurzwellenrundfunk (Genf, 1984) Kenntnis.

Eidgenössisches Verkehrs- und
Energiewirtschaftsdepartement



Schlumpf

Mitbericht an: EDA, EJPD, EFD

Protokollauszug an:

- EVED zur Kenntnis (10 Expl.)
- EDA zur Kenntnis (6 Expl.)
- EJPD zur Kenntnis (5 Expl.)
- EFD zur Kenntnis (7 Expl.)

Beilagen:

Entwurf zum Beschluss des Bundesrates
Schlussbericht des Delegationschefs

PTT

Generaldirektion
Direction générale
Dirección general

Bern, 13.2.1984



Schlussbericht über die erste Session der weltweiten
Funkverwaltungs-konferenz der UIT über den Kurzwellen-
rundfunk in Genf (1984)

Aufgrund des Antrags des EVED vom **22. Mai 1984**

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

Vom Schlussbericht über die erste Session der weltweiten
Funkverwaltungs-konferenz der UIT über den Kurzwellenrundfunk
(Genf, 1984) wird Kenntnis genommen.

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

PTT

Generaldirektion
 Direction générale
 Direzione generale

Bern, 13.2.1984



Der nachstehende Bericht gibt Auskunft über die erste Session der KW-Rundfunk-Konferenz der UIT, Genf 1984, die zusammen mit einer für 1988 vorgesehenen 2. Session die Grundlagen für die künftige Nutzung der KW-Rundfunkbänder auf weltweiter Basis, wie z.B. durch Radio International, BBC London, Voice of America, Deutsche Welle etc. erarbeiten soll. Diese basiert heute in Ermangelung eines Planes auf dem Prinzip der freien bedarfsorientierten Belegung durch die Hauptinteressierten, wobei ein einfaches Publikationsverfahren dafür sorgt, dass Doppelbelegungen der gleichen Frequenz möglichst vermieden werden können.

SCHLUSSBERICHT

Bedenkt man die Tatsache, dass

des Chefs der Schweizer Delegation

- es sehr schwierig, wenn nicht fast unmöglich ist, die zahlreichen Bedürfnisse für diesen mit Skonomen über Mitteln weltweit wirksamen Rundspruch zu befriedigen

die erste Session der weltweiten Funk-

- seit 1947 in der ersten Session der Verwaltungskonferenz der UIT über den Kurzwellenrundfunk (Genf, 1984) (z.B. 1948/49 in Mexiko-Stadt, 1950 in London) einen Plan für eine geordnete Nutzung ausgearbeitet.

- darant verschiedene Forderungen wie nationale bzw. internationale Versorgung oder gesicherten Zutritt für jedes Land zu einem späteren noch unbekanntem Zeitpunkt sicherzustellen, ohne dass in der Zwischenzeit Konflikte brach liegen.

stellt der Abschluss dieser Konferenz-Session einen Durchbruch dar, dessen Bedeutung für den KW-Rundfunk und für künftige UIT-Konferenzen nicht unterschätzt werden darf.

Kurzübersicht zum Schlussbericht über die 1. Session der Administrativen Weltkonferenz der UIT für den Kurzwellen-Rundfunk

Der nachstehende Bericht gibt Auskunft über die erste Session der KW-Rundspruch-Konferenz der UIT, Genf 1984, die zusammen mit einer für 1986 vorgesehenen 2. Session die Grundlagen für die künftige Nutzung der KW-Rundfunkbänder auf weltweiter Basis, wie z.B. durch Swiss Radio International, BBC London, Voice of Amerika, Deutsche Welle etc. erarbeiten soll. Diese basiert heute in Ermangelung eines Planes auf dem Prinzip der freien bedarfsorientierten Belegung durch die Hauptinteressierten, wobei ein einfaches Publikationsverfahren dafür sorgt, dass Doppelbelegungen der gleichen Frequenz möglichst vermieden werden können.

Bedenkt man die Tatsache, dass

- es sehr schwierig, wenn nicht fast unmöglich ist, die zahlreichen Bedürfnisse für diesen mit ökonomischen Mitteln weltweit wirksamen Rundspruch zu befriedigen,
- seit 1947 (Atlantic-City) mehrmals ohne Erfolg (z.B. 1948/49 in Mexiko-City, 1950 in Florenz und Rapallo) versucht wurde, einen Plan für eine geordnete Nutzung zu erarbeiten,
- derart verschiedene Forderungen wie nationale bzw. internationale Versorgung oder gesicherten Zutritt für jedes Land zu einem späteren noch unbekanntem Zeitpunkt sicherzustellen, ohne dass in der Zwischenzeit Kanäle brach liegen,

stellt der Abschluss dieser Konferenz-Session einen Durchbruch dar, dessen Bedeutung für den KW-Rundspruch und für künftige UIT-Konferenzen nicht unterschätzt werden darf.

Die Schweiz beschloss an dieser Konferenz mit einer Delegation unter der Leitung von Herrn E. Schwarz, Abteilung über der Hauptabteilung RA der GD PTT teilzunehmen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der zu behandelnden Traktanden im Bereich des internationalen SW-Rundfunks umfasste die Delegation auch einen Vertreter des EDA und der SRG 1984.

Schlussbericht über die 1. Session der Administrativen Weltkonferenz der UIT für den Kurzwellen-Rundfunk

(Genf, 10. Januar - 11. Februar 1984)

1. Ziel und Zweck der Konferenz

Der Entscheid zur Durchführung dieser Kurzwellenkonferenz wurde an der administrativen Weltkonferenz UIT 1979 auf starkes Drängen der Entwicklungsländer gefällt. Zwei Hauptgründe waren für diesen Entscheid massgebend:

- a) Die Überbelegung der dem Rundspruch zugeteilten Kurzwellenbänder führen zu gegenseitigen starken Störungen der Programme, die eine Rundfunkversorgung in diesen Frequenzbändern mit tragbaren Aufwendungen fast verunmöglichen.
- b) Bei der heutigen unterschiedlichen Nutzung dieser Bänder durch Entwicklungs- und Industrieländer fühlen sich die Entwicklungsländer mit dem bestehenden Zuteilungsverfahren benachteiligt. Es soll durch eine Methode ersetzt werden, die allen Ländern die gleichen Voraussetzungen zur Art der freien Nutzung dieser Bänder gewährleistet.

In der ersten Session vom 9.1.84 - 11.2.84 wurden technische Grundlagen, gewisse Planungsprinzipien und der Rahmen einer Planungsmethode festgelegt.

Die 2. Session vom August 1986 wird sich mit der Überprüfung und evtl. Anpassung der vorgeschlagenen Planungsmethoden befassen. Ferner werden konkrete Frequenzpläne ausgearbeitet.

Die Schweiz beschloss an dieser Konferenz mit einer Delegation unter der Leitung von Herrn E. Schwarz, Abteilungschef bei der Hauptabteilung RA der GD PTT teilzunehmen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der zu behandelnden Traktanden im Bereich des internationalen KW-Rundfunks umfasste die Delegation auch einen Vertreter des EDA und der SRG (SRI).

2. Organisation der Konferenz

Ähnlich früheren Konferenzen erfolgte deren Organisation wie folgt:

Kommission 1 - Leitung

Vorsitz: M.K. Björnsjö, Schweden

Mandat: Koordination der Kommissionsarbeiten

Kommission 2 - Beglaubigungen

Vorsitz: M.N. Tchimina, Gabun

Kommission 3 - Budgetkontrolle

Vorsitz: M.E.D. Ducharme, Kanada

Kommission 4 - Technische Parameter

Vorsitz: M.J. Rutkowski, Polen

Mandat: Ausarbeitung der technischen Spezifikationen als Grundlage für die Planungsmethoden:

- Definitionen
- Ausbreitungsberechnungen
- Zweiseitenband (DSB)- und Einseitenband (SSB)-Spezifikationen
- Sender-, Empfänger- und Antennencharakteristiken
- Nutzfeldstärken, Schutzabstände

Kommission 5 - Planungskriterien, Planungsmethoden

Vorsitz: M. Irfanullah, Pakistan

- Mandat:
- Ausarbeitung der Planungsprinzipien und Planungsmethoden
 - Aufstellen eines Zeitplanes für die Einführung von Einseitenband-Sendungen (SSB)
 - Erstellen eines Mandates für die Arbeiten zwischen 1. und 2. Session
 - Aufstellen eines provisorischen Mandates für die Tätigkeiten der 2. Session

Kommission 6 - Redaktionskommission

Vorsitz: Frl. M. Huet, Frankreich

Die Hauptkommissionen 4 und 5 teilten sich zeitweise in mehrere Arbeits- und Ad-hoc-Gruppen auf.

3. Konferenzverlauf

3.1 Ausgangslage / Startprobleme

Für diese von den Entwicklungsländern gewünschte Konferenz bestand seitens der übrigen Länder eine gewisse Tendenz, Zurückhaltung zu üben und bewusst die Schlüsselpositionen den Vertretern der Entwicklungsländer zu überlassen, m.a.W. die Verantwortlichkeiten entsprechend zu setzen.

Trotz grossen Bemühungen des Generalsekretärs der UIT war mangels qualifizierten und allseits annehmbaren Kandidaten der Start der Konferenz bis wenige Tage vor dem offiziellen Eröffnungsdatum eher ungewiss. Dank der Bereitschaft Schwedens, eines "neutralen" Industriestaates, in letzter Minute den Präsidenten zu stellen, konnte die Konferenz pünktlich und ohne besondere zusätzliche Schwierigkeiten am 10.1.1984 ihre Arbeiten beginnen.

3.2 Hauptprobleme

Als grundlegendes Prinzip wurde die Aussage "gleiche Rechte für alle Benutzer der KW-Rundspruchbänder" allseitig anerkannt. Ohne Verletzung dieses Grundsatzes musste nun eine Lösungsmöglichkeit angestrebt werden, die für alle Interessengruppen annehmbar ist.

Bei einer dieser Möglichkeiten könnte man im Sinne gleichen Rechts jedem Land ein festzulegendes Minimum an technisch gut befriedigten Bedürfnissen zugestehen. Länder, deren Bedürfnisse eine solche Minimalquote überschreiten, müssten für die Restforderungen eine reduzierte Übertragungsqualität in Kauf nehmen.

Die zweite Möglichkeit, hauptsächlich von den "Grossverbrauchern" unterstützt, ging dahin, alle Bedürfnisse, ebenfalls wieder unter dem Deckmantel "Gleiches Recht für alle", mit dem gleichen Qualitätsgrad auszustrahlen. Mit Rücksicht auf den Bedürfnisüberhang würde dies bedeuten, dass Kurzwellensendungen gegenüber den heute gültigen Spezifikationen im Rahmen eines neuen Plans gesamthaft mit einer etwas schlechteren Qualität empfangbar wären.

Diese Gegensätze bildeten das Kernproblem in der Planungskommission, wobei das gegenseitige Misstrauen der Interessengruppen im Verlaufe der Diskussionen wohl abgebaut, nicht aber eliminiert werden konnte.

Eine praktisch permanent tagende Ad-hoc-Gruppe versuchte, leider ohne Erfolg, eine Lösung zu finden.

Erst in der Mitte der letzten Sessionswoche gelang der Durchbruch auf Grund eines, mehrere ungelöste Divergenzen abdeckenden Kompromissvorschlages des Konferenzpräsidenten.

4. Wichtige Ergebnisse

4.1 Technische Parameter

- Die technische Kommission hat ihr Mandat weitgehend erfüllt und entsprechende Spezifikationen aufgestellt.

Die als Grundlage dienenden CCIR-Empfehlungen wurden dabei jedoch teilweise stark geändert, da sie als zu konservativ beurteilt wurden.

- Eine obere Begrenzung der Senderleistung wurde nicht festgelegt.
- Zur Einhaltung einer noch annehmbaren Übertragungsqualität, auch bei einem grossen Bedürfnisüberhang, wurden entsprechende Minderforderungen aufgestellt.

4.2 Planungskriterien

- Die Planungsprinzipien wurden formuliert.
- Es wurde die Grobstruktur einer Planungsmethode ausgearbeitet, über deren praktische Verwendungsmöglichkeit jedoch infolge des komplexen Verfahrens, grösste Unsicherheit besteht. Der ganze Planungsprozess kann effizient nur, wenn überhaupt, mit leistungsfähigen Rechnerprogrammen ausgeführt werden. So umfasst denn auch der 100seitige Schlussbericht der ersten Session ganze 10 Seiten über die Planungsprinzipien.
- Die Einführung von Einseitenband-Sendungen als frequenzsparendes System ist im Prinzip unbestritten. Die Lösung der Einzelheiten, namentlich der Einföhrungstermine soll der zweiten Session vorbehalten werden.
- In einer Resolution werden die Verwaltungen eindringlich aufgefordert, "schädliche Störungen" zu vermeiden.

Das IFRB wird beauftragt, geeignete Kontrollen zur Identifizierung der Störungen zu veranlassen und zuhanden der 2. Session einen Bericht zu erstellen.

- In einer weiteren Resolution wird das IFRB beauftragt, ein geeignetes Formular zur Einreichung der Rundfunkbedürfnisse auszuarbeiten und den Verwaltungen zuzustellen.

5. Vorbereitung der 2. Session

Zur Schaffung von Grundlagen für die 2. Session wurde folgendes beschlossen:

- Das IFRB wird beauftragt die nötigen Rechnerprogramme zu erstellen und die vorgeschlagene Planungsmethode zu testen.
- Zu diesem Zweck werden die Verwaltungen gebeten, dem IFRB bis zum 1. August 1985 ihre Rundfunkbedürfnisse einzureichen.
- Ein provisorisches Mandat zuhanden des UIT-Verwaltungsrates mit folgendem Inhalt zu empfehlen:
 - a) Annahme des Verfahrens zur Vorbereitung und Aufstellung saisonbezogener Frequenzpläne im Zweiseitenbandverfahren (DSB).
 - b) Annahme der technischen Normen und die Ausarbeitung eines Einführungsplanes für zukünftigen Einseitenband-Betrieb (SSB).
 - c) Anpassung der entsprechenden Artikel im Radio-Reglement (RR), sofern nötig.

6. Problematik der UIT-Konferenzvorbereitungsaktivitäten

Ausgehend von der in dieser Session wiederum krass zu Tage getretenen Infragestellung des CCIR-Berichtes an die Konferenz drängen sich einige Überlegungen zu den künftigen Konferenzvorbereitungen durch das CCIR und evtl. das IFRB auf.

Vor wichtigen Funkverwaltungs-konferenzen ist es je länger je öfters üblich, durch CCIR - CPM's (Conference-Preparatory-Meeting) den letzten Stand der technischen Entwicklung zum Konferenzthema festzustellen und in Berichtform der Konferenz zu unterbreiten.

Die ebenfalls zunehmende Tendenz zur Ablehnung solcher Unterlagen steht in Widerspruch zum Aufwand der UIT (und der beitragenden Verwaltungen) und könnte u.U. ohne spürbaren Substanzverlust wie folgt erbracht werden:

- Der CCIR-Bericht an die Konferenz besteht aus den durch das CCIR-Sekretariat zusammengestellten jeweils gültigen Unterlagen zum Konferenzthema. Eine CPM entfällt. Dieses Verfahren gilt namentlich für Konferenzen mit 2 Sessionen, bei denen sich die 1. Session ohnehin hauptsächlich mit technischen Fragen (als Grundlage für die 2. Session) beschäftigt.

- CPM's werden nur ausnahmsweise und nur dann einberufen, wenn es sich um eine Konferenz mit einer einzigen Session handelt.

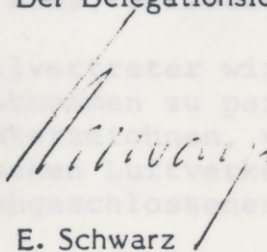
Bei der absehbaren Kadenz der kommenden Funkverwaltungskonferenzen könnte nach diesem Prinzip, nebst den erzielbaren Einsparungen, mehr Luft für den sehr gedrängten Terminkalender geschaffen und das Aufwand/Nutzen-Verhältnis spürbar verbessert werden.

7. Schlussfolgerung aus schweizerischer Sicht

- Aufgrund der spezifischen schweizerischen Bedürfnisse (internationale Versorgung relativ bescheidenen Umfanges) darf davon ausgegangen werden, dass wir weder mit der vorliegenden noch mit allfälligen künftigen Planungsmethoden Schwierigkeiten zu gewärtigen haben.
- Es scheint uns fraglich, ob das IFRB in der ihm zugeteilten Zeit - wenn überhaupt - die übertragenen Arbeiten ausführen kann.
- Bedauerlich ist, dass die Einführung des frequenzsparenden Einseitenbandbetriebs nicht zeitlich besser definiert werden kann.

Genf, den 13. Februar 1984

Der Delegationsleiter:



E. Schwarz